



MOTORIKÜBUNG

Dieses besondere Training ist bekannt aus der Physiotherapie von Hunden. Aber nicht nur zum Muskelaufbau ist ein solches Training geeignet. Auch die allgemeine Motorik deines Hundes wird geschult. Dies beugt Verletzungen im Alltag vor und lässt deinen Hund an Sicherheit, auch in Bezug auf sein Selbstbewusstsein, gewinnen.

TIPP

Langsames und konzentriertes Arbeiten ist hier das A und O für die erfolgreiche Durchführung der Übungen.

Dein Hund lernt auf einer Luftmatratze, die nur etwa $\frac{2}{3}$ mit Luft gefüllt ist, zu laufen und auch einige Kommandos zu zeigen. Entscheidend ist, dass dein Hund sich ganz bewusst mit der Matratze auseinandersetzt.

Konzentration, Geschicklichkeit, Körperbewusstsein und Motorik des Hundes werden hier trainiert.

AUFBAU

Viele Wege führen nach Rom. In unserer ersten Variante weisen wir mit unserer Hand den Weg. Diese sollte möglichst tief gehalten werden. Vorsicht ist geboten, dass der Hund nicht nur auf die Hand starrt, denn schließlich soll er die Matratze wahrnehmen. Deshalb sollte kein Futter in der Hand gehalten werden.

ALTERNATIVE

Die zweite Variante ist vor allem für die Mensch-Hund-Teams geeignet, die etwas aufgeregter in der Arbeit sind. Wenn ein Hund durch das Locken mit der leeren Hand schon hochfährt, macht dies bei solchen Übungen wenig Sinn. Hier arbeiten wir anfangs mit Futterspuren. Du legst eine Futterspur zur Matratze und darüber hinweg und schickst deinen Hund dann auf Schnüffeltour. Eine Begrenzung durch Hürden kann sinnvoll sein, damit dein Hund nicht seitlich an die Matratze herantritt und das Futter herunter frisst. Nach und nach werden die Leckerchen reduziert.

Damit dein Hund nicht einfach schnell darüber hinweg rennt, werden in den Übungen Kommandos auf der Matte mit eingebaut. Auch das langsame Heranführen wird in den Aufgaben thematisiert.

MÖGLICHKEITEN

Der Study sollte in der Lage sein, seinen Hund mit Leine langsam über die Matratze zu führen. Er darf mit der Hand locken (Achtung: Auf Futter in der Hand sollte hier verzichtet werden, da der Hund sonst nur ein Auge für dieses hätte!) oder sogar noch eine Futterspur legen.

Der Bachelor sollte seinen Hund ohne Leine darüber hinweg führen. Er darf mit der Hand locken, Futter hingegen darf nicht mehr ausgelegt werden.

Der Master verändert seine Ausrichtung zu der Matratze und der Hund soll lernen, von vorne auf die Matratze zu gehen und dort auch zu verweilen. Er übt also nicht nur das Laufen auf der Matratze, sondern auch den Weg dorthin.



KOPF ABLEGEN

Ziel ist, dass dein Hund lernt, seinen Kopf auf Gegenständen oder auch auf dem Boden abzulegen. Besonders nützlich ist dieser Trick bei Fotoshootings jeder Art, wobei wir natürlich vom Master auch die Distanzarbeit mit einfließen lassen wollen.

AUFBAU

Beginnen wollen wir mit dem Signal „Leg ab“ auf der Hand des Hundehalters. Dazu begibst du dich mit deinem Hund auf Augenhöhe. Du hältst deinem Hund die flache Hand vor den Fang, mit der anderen lockst du ihn ein wenig zu dir ran und „ziehst“ seine Schnauze mit dem Leckerchen etwas runter.

Sobald der Fang auf der flachen Hand aufliegt, bekommt er das Signal und die Belohnung.

ALTERNATIVE

Du gibst deinem Hund lediglich die Gelegenheit, ein Verhalten anzubieten. Hierzu nimmst du Futter so in die rechte Hand, dass dein Hund es mitbekommt, und legst dir diese Hand an die Brust. Die linke Hand hältst du deinem Hund entgegen, allerdings hoch genug, damit es nicht ans Pfötchen-geben erinnert. Dein Hund wird nun hoffentlich ein Verhalten zeigen, dass dem des Kopf-ablegens schon sehr nahekommt. Je nach Charakter, Trainings- und Erregungszustand wird dein Hund für annähernd richtiges Verhalten belohnt.

TIPP

Hunde lernen objektbezogen, d.h. sie sehen einen Gegenstand und „wissen“ schon, was zu tun ist. Deshalb empfehlen wir, einen Gegenstand erst anzuzeigen und dann per Wortsignal daran verschiedene Dinge zu zeigen. So halten wir die Erregung beim Hund niedrig und steuern voreiligem Handeln entgegen.

TIPP

Wir arbeiten häufig mit einer Kombi aus Locken und *Shapen*. Zuerst zeige ich dem Hund durch Locken, welches Verhalten erwünscht ist. Hat er es einige Male gezeigt, lassen wir ihn ein wenig „auflaufen“, sodass er sich durch Eigeninitiative den Rest selbst erarbeiten muss.

MÖGLICHKEITEN

- Der Study sollte in der Lage sein, seinen Hund auf beliebigen Gegenständen in seinem Beisein den Kopf ablegen zu lassen. Es darf teilweise noch mit der Hand gelockt werden.

- Der Bachelor darf beim „Leg ab“ zwar bei seinem Hund sein, muss aber unter Umständen dabei aufrecht stehen bleiben oder eine andere Körperhaltung einnehmen.

- Der Masterhund sollte das Signal zuverlässig, auch auf Entfernung und an verschiedenen Objekten, beherrschen.



VORAN SCHICKEN

Dieser Trainingstipp kommt aus dem Agility, wo das „Voranschicken“ eine wichtige Rolle in der Bewältigung eines Parcours spielt. Es gibt mehrere Möglichkeiten des Aufbaus. Zum einen könnte hinter der Hürde immer etwas auf der Erde liegen, sodass der Hund etwas Bestimmtes ansteuert und auf dem Weg dorthin die Hürde überquert. Der Nachteil ist, dass der Hund entweder objektbezogen lernt und nur voran läuft, wenn dort etwas liegt, oder der Hund uns vorab genau beobachtet und nur voran läuft, wenn wir im Vorfeld etwas dort abgelegt haben. Wir favorisieren deshalb den folgenden Aufbau.

AUFBAU

Das *backward Chaining* wäre hier unser Mittel der Wahl. Dabei handelt es sich um eine sogenannte Rückwärtsverkettung. Der Aufbau ist denkbar einfach.

Du stellst dich einfach, mit ausreichend Leckerchen bewaffnet, vor die Hürde. Dabei zeigen deine Schultern in die Laufrichtung deines Hundes. Nun wird dein Hund dazu motiviert etwas zu tun. Bei Anfängern darf der Hund auch gerne die ersten Male mit Futter über die Stange gelockt werden. Die Clickerfreunde unter den Hundehaltern *shapen* einfach jede Annäherung an die Hürde. Zu Beginn ist es wichtig, dass die Höhe der Hürden sehr niedrig sein sollte. Dein Hund soll im Grunde lediglich lernen, zwischen den beiden Pylonen durchzugehen und dabei eine Stange zu überschreiten. Der Sprung wird noch nicht fokussiert, denn der ist für diesen Aufbau eher irrelevant. Wichtig ist nur, dass dein Hund sich dir gegenüber hinstellt und dabei eben die Stange überquert. Belohnt wird dein Hund dann auf der anderen Seite der Stange.

Nun wird die Hürdenhöhe ein wenig nach oben korrigiert. Ziel dabei ist, dass dein Hund die Stange nun auch wahrnimmt. Die Aufgabe bleibt jedoch die gleiche, das Futter gibt es dann wieder auf der anderen Seite der Stange.

Im nächsten Schritt entfernst du dich ein wenig von der Stange. Der Rest der Übung bleibt identisch. Hier ist Geduld gefragt. Ziel ist also nicht, dass dein Hund die Stange überspringt, sondern dass er versteht, dass er sie überspringen muss. Das ist ein großer Unterschied. Bei der Gabe des Futterstücks ist entscheidend, dass sich dein Hund immer noch auf der anderen Seite befindet. Nach dem Überqueren muss also das Futter zum Hund kommen, nicht umgekehrt.

Bist du eventuell mit der Gabe des Futters nicht fix genug, wäre es auch möglich, deinem Hund das Futter zuzuwerfen. Ganz wichtig jedoch ist dabei deine Treffer Sicherheit. Denn das Futter sollte unbedingt bis hinter die Stange geworfen werden.

MÖGLICHKEITEN

- Der Study sollte in der Lage sein, seinen Hund auf geringe Entfernung dazu zu motivieren, über eine Hürde zu springen.
- Beim Bachelor und auch beim Master liegen die Entfernungen schon bei einigen Metern. Des Weiteren werden Tricks vorher und nachher abverlangt. Der Hund sollte also nach dem Sprung auf keinen Fall direkt zum Bachelor/Master zurückkehren, sondern an Ort und Stelle bleiben.